

kompetent hielten. Sie scheiterte nicht an einem Übermaß von Romantik, sondern gerade an einem romantischen Mangel, an einem fehlenden Schwung, einem pathologischen Manko revolutionären Temperaments. Nach meiner Ansicht scheiterte sie an der kleinbürgerlichen, ängstlichen und darum böartigen, zu keiner heroischen Geste fähigen Seele des mittleren Deutschen, wie man sie unter Parteisekretären nicht selten finden soll. Hätte die deutsche Revolution, die deutsche Sozialdemokratie es verstanden, mehr Menschen unseres Schlages an sich heranzuziehen, sie wäre nicht gescheitert. Es versandet jede Bewegung, die das Geistige verachtet. Das sind ja olle Kamellen, aber man kann es den Deutschen nicht oft genug sagen.

Bibliografische Notiz:

Von Richard Huelsenbeck erschienen bisher: Fantastische Gebete, Zürich 1916. — Azteken, Novelle, Berlin 1918. — Verwandlungen, Novelle, München 1918. — En avant Dada, Berlin 1920. — Dada siegt, Berlin 1920. — Dada-Almanach, Berlin 1920. — Deutschland muß untergehen, Berlin 1920. — Doktor Billig am Ende, Roman, München 1921. — Afrika in Sicht. Der Sprung nach Osten. Beide Dresden 1928, im Verlag Wolfgang Jeß. Die Redaktion

ANSPRACHE AN DIE BERLINER (1848) VON KARL GUTZKOW

Ihr Alle habt gekämpft! Der Eine mit der Waffe, der Andere mit dem Wort, Alle mit der Gesinnung!

Der Sieg war euer! Nicht durch die Niederlage des Gegners, nicht durch die Toten, die dem Feinde fielen, ihr siegtet durch euer eigenes Blut. Ihr triumfiertet mit euern eigenen Toten.

Jahre werden vorübergehen, bis sich der Anblick jener Säрге verwischt, welche der Schmerz mit Trauerflören, die Liebe mit Blumen, die Hoffnung mit bunten Fahnen schmückte. Nein! Nie wird er verwischt werden! Nie! Ihr hobt eure Kinder empor und zeigtet ihnen die Märtyrer der neuen Freiheit, eure Enkel stammelten euch die Worte des Schmerzes nach, die auf euern Lippen zuckten, und ihr mußtet ihnen die Ursache eurer Tränen erzählen! Und nicht nur in unser Gedächtnis, nicht nur in unser Herz sind diese Tage geschrieben, nein, ihr unsterblicher Stoff, ihre äterische Idee muß sich einigend verflüchtigen mit unsrem Blut, unserm Leben, unserer Bildung, unserer Erziehung, der Luft, die wir atmen, mit dem Brot, das wir essen, dem geistigen Vermögen und Erbe, das wir den Nachkommen hinterlassen.

Haltet vor allen Dingen fest, was ihr in diesem Augenblick besitzt! Was besitzt ihr? Ich will es euch sagen.